

## **Traunseewoche Mai 2013 Regattabericht von Sepp und Gabi (K2)**

Comer See, unser Heimatrevier Sonntag 5. Mai 2013

Nach einem guten Regattatraining bei Ralf haben wir abgebaut und den Hänger beladen. Alles ist startklar für die Fahrt nach Österreich.

Montag 06. Mai 2013

Der Wecker hat viel zu früh geklingelt und um 8 Uhr sind wir dann gestartet auf die 685 km lange Reise an den Traunsee. Nach 8 Stunden sind wir gut angekommen und haben uns doch noch entschlossen das Boot aufzubauen.

Dienstag 07. Mai 2013

Wir stellen mit Schrecken fest, daß unser Segelsack fehlt. Der lag 685 km entfernt in Domaso auf unserer Wiese. Wir hatten den glatt vergessen. Alles hatten wir kontrolliert und das nicht gesehen. Was nun??

Wir haben uns für holen entschieden und sind um 9.30 Uhr abgefahren und pünktlich um 16 Uhr am Comer See angekommen, das Segel eingeladen und wieder gestartet. Um 22.30 Uhr waren wir wieder im Hotel und total geschafft. Ralf meinte lächelnd, so eine Hängerordnung wäre doch was Sinnvolles. Jetzt sind auch dieser Meinung. Lehrgeld zahlen gehört eben auch dazu. Aber jetzt kann es losgehen.

Mittwoch 08.Mai 2013

Heute am Mittwoch noch die letzten Aufbauarbeiten und dann sind wir parat für den Start morgen am Donnerstag. Die Segler treffen nach und nach ein. Wir begrüßen gute Bekannte von der EM am Comer See und lernen auch neue Leute kennen. Die Boote werden auf der öffentlichen Wiese an der Esplanade abgestellt und wir stehen nah an der für unsere Bootsklasse konstruierten Slipanlage. Und dann lernen wir Herbert kennen, den ältesten Regattateilnehmer. Mit seinen 80 Jahren segelt er einen K3 und wird auch an der Regatta teilnehmen. Wir sind beeindruckt, daß jemand in diesem Alter noch auf dem doch anspruchsvollen K3 sitzt und auch noch an einer Regatta teilnimmt.

Morgen ist um 10.30 Uhr die Begrüßung und um 14 Uhr soll der erste Start sein. Lassen wir uns überraschen. Sobald die Anmeldung möglich ist, erledigen wir die Formalitäten. Bewaffnet mit Aufklebern, T-Shirt und viel BMW-Werbung beenden wir den heutigen Tag und verbringen einen gemütlichen Abend mit Freunden. Es wird auf jeden Fall eine neue Erfahrung sein, wenn wir mal nicht von einer Wiese ablegen können und auf der Slipanlage absegeln müssen. Aber sollten wir auch hinbekommen. Ist alles aus Holz und da sollten keine Schäden entstehen. Morgen noch auf die Rümpfe die Sponsorenaufkleber und dann kann es losgehen.

Donnerstag 09.05.2013

Heute der erste Wettkampftag. Begrüßung um 10.30 Uhr im Clubheim und dann kurze, aber wirklich kurze Besprechung. K2 startet mit K3. Ok. Soweit so gut. Auf unserer Regattabahn starten außer den Topcat noch Tempest. Die Startbahn für die Laser ist auch nicht weit weg. Wir stellen uns mal auf Gewühl ein.

Um 14 Uhr soll der erste Start sein, also mindestens um 13 Uhr auf das Wasser gehen, da es Gedränge an der Rampe gibt zum slippen und auch der Wind nicht so heftig bläst. Dann bläst er erst mal gar nicht und wir dümpeln auf dem Wasser herum. Bis wir mal das Startboot und die Bojen gefunden haben. Wir sind super aufgeregt und hoffen, daß alles klappt. Dann kommt endlich Wind auf und die K1 gehen an den Start. Unser Start ist nicht so berauschend. Wir haben den Bogen mit den Anfahrtswinkeln zu den Bojen noch nicht so heraus und fahren viel zu lange Wege. Am Ende werden wir 3. Von 4 Booten.

Beim 2. Start verschlafen wir alles, da wir wieder denken, es wird wieder mit den K3 gestartet. Einer meinte, wir sollten doch mal losfahren, wir wären mit den K1 dran. Das Feld ist weg. Und wir hinterher. Wir wurden dann am Ende erster von 4 K2. Das war ja ein echter Witz. Als letzter lossegeln und als erster ankommen. Da hatten wir wohl die bessere Linie erwischt.

Der 3. Start war dann wieder durchwachsen. Wir sind an das Startboot herangesegelt, um das nicht wieder zu verpassen und sind trotzdem nicht so gut weg gekommen. Dann ein Fahrfehler und der hat uns dann zurückgeworfen. Und kurz vor Schluß noch einkassiert von einem anderen K2 und somit 4. Platz. Da die Startbahnen der anderen Klassen sehr dicht zusammen liegen, kommt man sich vor wie am Frankfurter Kreuz mit 6 Spuren in eine Richtung. Man muß höllisch aufpassen und die Vorfahrtsregeln sehr genau kennen. Nur kennen sie wohl anscheinend nicht alle. Ein K3 hat voll auf uns zugehalten und wir sind letztendlich ausgewichen, da wir diesen Sport noch als Freizeit ausüben und die Unfallvermeidung erste Priorität hat.

Im Clubhaus war es dann sehr lustig bei Würstel und Bier. Am Topcat Stand noch einen Aperero eingenommen. Morgen ist Start um 11 Uhr und somit ist früh aufstehen angesagt. Jetzt trocknet alles hier im Zimmer vor sich hin.

Mal sehen, wie das Wetter morgen dann wirklich ist.

Freitag 10.05.2013

Heute ging gar nichts. Regen, Böen, Sturm, gar kein Wind, alles dabei. Die Wettfahrtleitung hat dann um 15 Uhr abgebrochen. Segel rauf, runter, anziehen, ausziehen, Startverschiebung, dann wieder nicht. Trotz allem gute Gespräche und heute Abend im Schloss Orth Abendessen.

Samstag 11.05.2013

Start soll um 11 Uhr sein. Wir sind pünktlich, da wir die Zeit zum slippen noch einrechnen müssen. Es sind 10 Grad auf der Anzeige im Auto und ich frage ich, warum ich das überhaupt mache. So was von kalt und schon beim Gedanken ans Umziehen vergeht einem die Lust. Das Wetter ist schlecht. Es regnet immer wieder und der Wind kommt und geht, meist geht er.

Startverschiebung steht auf dem Startboot als wir endlich angekommen sind im Startbereich. Kaum Wind. Das kann ja wieder heiter werden. Dann endlich Start, den wir total verpeilen. Es klappt einfach nicht und bei dem schwachen Wind können wir einfach nicht genug Tiefe oder Höhe fahren. Von den Bojen sind wir zwar nicht so weit weg, aber an der letzten Tonne werden wir an die Boje getrieben und wissen gar nicht, wie wir da wegkommen sollen, so wenig bläst es.

Das wird nur der 4. Platz.

Der nächste Start klappt richtig gut. Wir kommen gut weg von der Startlinie und sind ganz frech vorn dabei und lassen uns auch nicht den Schneid abkaufen. Dann machen wir wieder einen Fahrfehler und müssen ausweichen und werden am Ende noch einkassiert und verlieren den dritten Platz in diesem Rennen. Jetzt sind wir 1 Punkt vom 3. Platz in der Gesamtwertung entfernt und könnten das noch schaffen, wenn der Wind und das Wetter mitspielen. Aller Anfang ist schwer, aber wer nicht segelt, kann sich da auch nicht verbessern. Zwischen Theorie und Praxis ist eben ein großer Unterschied.

Die 2. Wettfahrt wird dann noch als Bahnverkürzung beendet und da hatten wir dann keine Chance, aufzuholen. Ich habe noch nie so gefroren wie heute. Mit zitternden Fingern die Verschlüsse öffnen, es geht fast gar nicht. Ich bin nur noch am Zittern. Sepp holt mir erst mal eine Frittatensuppe und einen Tee. Das gleiche dann noch einmal. Wir warten und warten und um 16 Uhr ist Abbruch mangels Wind.. Am Abend dann Hendl und Bier. Es regnet und der Platz reicht im Clubhaus kaum aus.

Sonntag 12.05.2013

Es soll um 10 Uhr losgehen und es wird lt. Wettfahrtleitung nicht gewartet, sondern man hat um 10 Uhr am Startboot zu sein. Also früh aufstehen, 6.30 Uhr frühstücken, dann zum Bootsplatz. Zum Glück müssen wir heute nicht abfahren und können nachher in Ruhe abbauen. Es kommt wieder die berühmte Startverschiebung und wir ärgern uns. Jetzt warten wir auch nicht... Dann ertönt die Hupe und wir gehen alle ins Wasser mit den Booten. Es ist so was von kalt. Immer mal wieder ein Schauer. Der Wind läßt wieder zu wünschen übrig. Wir sind am Start und kommen auch wieder sehr gut weg in der Masse. Vor der Tonne erwischt uns plötzlich ein Regenschauer und der Wind ist weg. Wir starren alle auf

die Tonnen, die wir nicht mehr erreichen können. Die Wettfahrt wird abgebrochen. So ein Mist, jetzt können wir den Punkt nicht mehr aufholen.

Wir segeln langsam zum Startboot und warten. Dann 12.45 Uhr erfolgt der Rennabbruch. Und wir sind leider nur auf den 4. Platz gelandet. Wir paddeln, da es kaum Wind gibt. Plötzlich zieht ein Sturm auf und der Wind steht ungünstig auf der Hafeneinfahrt. Wie legen wir an, gute Frage. Wie beobachten die anderen und jeder nimmt das Großsegel herunter und fährt mit der Fock an die Anlegestelle. Wir sehen auf einmal die Kaimauer vor uns und verschwinden da blitzartig, damit wir nicht noch auf die Mauer treiben, da der Wendewinkel ja nicht so klein ist. Wir fahren noch einmal etwas auf den See, aber es wird immer schlimmer. Schließlich können wir die Anlegestelle anfahren, da es sich dort etwas lichtet, aber immer noch sind einige Cats draußen und warten auf Platz an der Slipanlage. Wir kommen gut raus und stellen alles auf der Wiese ab und sichern das Boot. Dann erst einmal umziehen. Der Regen hört auf und die Siegerehrung beginnt. Es wird wieder schwarz am Himmel und wir rennen zum Bootsplatz, um alles Notwendige in die Kiste zu packen, damit nicht wieder alles nass wird. Die Siegerehrung wird ins Clubhaus verlegt. Wir essen erst mal was und packen dann zu Ende im Regen, Ein Schlamm. Der Regen kann einem schon auf die Nerven gehen, aber die Eisheiligen sind nicht zu bremsen....

Schließlich ist alles fertig verstaut. Der Hänger steht auf dem Toscanaparkplatz. Von allen eine herzliche Verabschiedung. Bekanntschaften wurden vertieft und neue geschlossen. Manche werden wir am Bodensee Cup wiedersehen und vielleicht können wir zum Oberthrummer See fahren Ende August. Es geht allen gleich. Man möchte eigentlich überall teilnehmen und kämpft mit Zeit und Terminen. Es war eine gute Gemeinschaft aller Segler. Jeder ist hilfsbereit zum anderen und Kampfgeist entwickelt sich erst auf dem Wasser und nicht an Land. Den nächsten Versuch machen wir am Bodensee und hoffen, daß wir uns dort verbessern können.

Es war ein toller Event und wir waren sicher nicht zum letzten Mal am Traunsee.